

Konzeption - Kindergarten Thüringen



Kleine Bewegung - große Wirkung

1. Vorwort

Bewegungsfreude der Jüngsten fördern!

Die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt zu rücken bedeutet in die Lebensqualität gegenwärtiger und zukünftiger Generationen zu investieren, denn sie sind das größte Kapital unserer Gesellschaft und somit auch der Gemeinde.

Die Lebensphase des Kindseins ist wohl der entscheidende Teil im Einfügen und Einfinden in diese Gesellschaft. Der Kindergarten ist dabei ein wesentlicher Baustein und stellt heute mehr denn je eine wichtige Ergänzung zur Familie dar.

Die Weichen für ein gesundes Leben werden in jungen Jahren gestellt. Deshalb ist es unerlässlich, das Bewusstsein dafür so früh wie möglich anzusetzen. Essentiell ist, dass Kinder spielerisch und ohne Zwang zur Bewegung motiviert werden und dabei ihre Bewegungsfreude ausleben können.

Um dieses Ziel zu erreichen, bietet ein Bewegungskindergarten den optimalen Rahmen. Die nun vorliegende Konzeption dazu ist auf Grundlage einer Analyse der Rahmenbedingungen im Kindergarten, der Gruppenstruktur und der örtlichen Gegebenheiten vom Kindergartenpersonal erstellt worden.

Mein abschließender Dank gilt allen, die an der vorliegenden Konzeption mitgearbeitet haben. Ich wünsche für die Umsetzung viel Erfolg.



Mag. Harald Witwer
Bürgermeister

Inhalt

1.	Vorwort	2
	Bewegungsfreude der Jüngsten fördern!	2
2.	Allgemeine Informationen	4
3.	Informationen über die Gruppen	5
	3.1 REGELGRUPPE: „Gelbe Gruppe“ (rechter Eingang)	5
	3.2 INTEGRATIONSGRUPPE: „Grüne Gruppe“ (linker Eingang)	6
	3.3 INTEGRATIONSGRUPPE: „Rote Gruppe“ (unterer Eingang)	7
	3.4 Zivildienstler	8
4.	Unser Bild vom Kind	9
5.	Pädagogisches Konzept	10
	5.1 Anmeldung und Eingewöhnung	10
	5.2 Kinderschutz	11
6.	Bewegungskindergarten	12
	6.1 Schwerpunkt Bewegung	12
	6.2 Warum ein Bewegungskindergarten?	13
	6.3 Umsetzung der Bewegung im Alltag	17
	6.4 Weitere Bereiche der pädagogischen Arbeit	18
	6.4.2 Sprachförderung	19
	6.4.3 Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf	19
	6.4.4 Schulvorbereitung	19
	6.4.5 Beobachtungen	20
	6.4.6 Ferienbetreuung	20
7.	Tagesablauf	20
	7.1 Vormittag	20
	7.1.6 Gleitende Abholzeit und Freispiel vorwiegend im Garten	21
	7.2 Mittagsbetreuung	22
	7.3 Nachmittag	22
8.	Elternarbeit	23
9.	Öffentlichkeitsarbeit	24
10.	Teamarbeit	25
11.	Schlusswort	26
12.	Literaturverzeichnis	27

2. Allgemeine Informationen

Träger: Gemeinde Thüringen
Anschrift: Herrengasse 21, 6712 Thüringen
Telefonnummer: gelbe Gruppe: 0664/3300326 (Kindergartenleitung)
rote Gruppe: 0664/ 2495560
grüne Gruppe: 0664/78080883
E-Mail: kindergarten@thueringen.at

Öffnungszeiten und Kosten:

Grundmodul A: 07:30 - 12:00 Uhr
Zum Grundmodul A können weitere Zusatzmodule für jeden einzelnen Wochentag im Jahr gewählt werden.

Zusatzmodul B: 07:00 – 07:30 Uhr
Zusatzmodul C-a: 12:00 – 12:30 Uhr
Zusatzmodul C-b: 12:00 – 13:00 Uhr
Zusatzmodul D: 12:00 – 13:30 Uhr (außer Freitag)
Zusatzmodul E: 13:30 – 16:00 Uhr (außer Freitag)
Zusatzmodul F: 16:00 – 17:30 Uhr (Dienstag)

Schließzeiten: Weihnachtsferien 24.12.25 – 06.01.26,
Umzugswoche 31.8.26 – 4.9.26
letzte Sommerferienwoche 07.09.26 – 11.09.26
In den anderen Ferienzeiten wird der Bedarf abgefragt und gegebenenfalls regional organisiert.

Modulgebühren nach Tariftabelle ab Sept. 2025

A und B, sowie A und C -a kosten 46,00 € Grundgebühr. Pro weitere zusätzlich gebuchte Stunde wird je 1 € verrechnet. Es gelangt die aktuelle Tariftabelle des Landes Vorarlberg [Tariftabelle Land Vorarlberg 2025/26](#) zur Anwendung entsprechend dem Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung von Thüringen vom 18.06.2020. Das Essen kostet pro Tag 6,20 €.

Für Kinder im letzten, verpflichtenden Kindergartenjahr fällt die Grundgebühr von 46,00 € für 25 Wochenstunden weg, es wird nur die Differenz zur mehrgebuchten Zeit verrechnet. Für jedes weitere Kind pro Familie, bei gleichzeitigem Besuch eines Geschwisterkindes, bei Bezug von Mindestsicherung oder Wohnbeihilfe gilt ein ermäßigter Tarif. Zusätzlich wird monatlich für jedes Kind ein Materialkostenbeitrag von 8,20 € berechnet.

3. Informationen über die Gruppen

„Es lebe der Sport – Mut tut gut“

3.1 REGELGRUPPE: „Gelbe Gruppe“ (rechter Eingang)

Kinderanzahl: 22
davon: Mädchen: 8
Buben: 14

Personal:



Anne Schmechel

Kindergarten- und Gruppenleitung Kindergartenpädagogin

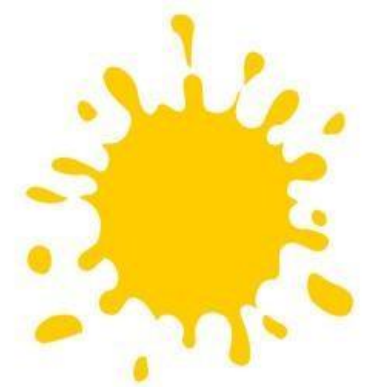
Zusatzausbildung: Bewegungskindergarten
 Family Food Coach
 Rhythmik
 Leitungsschulung
 Kneipp-Ausbildung
 Führungskräftelehrgang



Manuela Klammer

Kindergartenpädagogin

Zusatzausbildung: Bewegungskindergarten
 Family Food Coach



3.2 INTEGRATIONSGRUPPE: „Grüne Gruppe“ (linker Eingang)

Kinderanzahl: 16 davon Integrationskind: 1
davon: Mädchen: 7
Buben: 9



Personal:



Stefanie Nasahl

Gruppenleitung Kindergartenpädagogin

Zusatzausbildung: Bewegungskindergarten
Elementare Musikpädagogin



Doris Walter

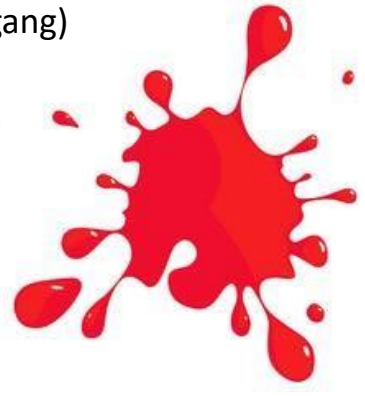
Kindergartenassistentin, Mittagsbetreuung

Zusatzausbildung: Bewegungskindergarten
Kindergartenassistentin



3.3 INTEGRATIONSGRUPPE: „Rote Gruppe“ (unterer Eingang)

Kinderanzahl: 15 davon Integrationskind: 2
davon: Mädchen: 7
Buben: 8



Personal:



Indira Jenny
Gruppenleitung Kindergartenpädagogin



Regina Grabul
Kindergartenassistentin
Zusatzausbildung: Bewegungskindergarten
Kindergartenassistentin



3.4 Zivildienstler

Seit September 2020 unterstützt uns ein Zivildienstler tatkräftig. Jeden Tag besucht er eine unserer drei Gruppen und ist für einige Aufgaben zuständig:

- Mit den Kindern spielen
- Mit den Kindern kreative Werkarbeiten machen
- Den Kindern vorlesen
- Spezielle Spiele, Aufgabenblätter mit einzelnen Kindern
- Unterstützung im Turnsaal
- Unterstützung bei der Mittagsbetreuung
- Spielen im Garten
- Auf- und Abbauarbeiten für Feste und Feiern
- Unterstützung bei der täglichen Raumpflege



4. Unser Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder als selbständige Persönlichkeiten, die ganz unterschiedlich entwickelte Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen. Kinder sind neugierig und wissbegierig. Sie wollen anerkannt werden und Erfolge haben, müssen Niederlagen verkraften können und lernen damit umzugehen.

Unsere Aufgabe ist es: Interessen, Neigungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erkennen, zu entwickeln und Vorhandenes auszubauen.

Jedes Kind lernt in Bewegung, lernt mit Hand und Fuß, will die Welt be-greifen und er-fassen. Die Bewegung und die Wahrnehmung sind die Grundlagen kindlichen Lernens und auch jeglicher Spieltätigkeit.

Jedes Kind ist individuell zu sehen, das heißt mit all seinen Stärken, Schwächen, Bedürfnissen und Wünschen. Es ist geprägt durch seine persönlichen Erfahrungen in der Familie und seinem näheren Umfeld.

Jedes Kind ist als Akteur seiner eigenen Entwicklung zu sehen, in dem es seinen Interessen und Begabungen nachgehen kann. Unterstützend wirken Liebe, Geborgenheit, Lob und Bestätigung.

Jedes Kind möchte lernen, es möchte respektiert werden und Anerkennung erfahren. Es bedarf der Orientierung durch Erwachsene für eine gesunde und beziehungsfähige Entwicklung.

Jedes Kind erhält gleiche Chancen für seine Entwicklung, unabhängig von Sympathie, sozialer Herkunft und dem Entwicklungsstand.

Jedes Kind wünscht sich die Erzieherin als Partner, Vertrauensperson, Begleiter und Förderer.

Von Kindern lernen

Kinder sind Augen, die sehen,
wofür wir längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren die hören,
wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen, die spüren,
wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel, die zeigen,
was wir gerne verbergen.



5. Pädagogisches Konzept

Wir arbeiten in unserem Kindergarten nach dem Konzept des Situationsansatzes. Dabei gehen wir von der sozialen und kulturellen Lebenssituation der Kinder und ihrer Familie aus. Die Kinder werden da abgeholt, wo sie gerade stehen und dann in ihrem individuellen Entwicklungsprozess weiter begleitet.

Die unterschiedlich alten Kinder sollen Erfahrungen austauschen und ihre Stärken und Schwächen zeigen können. Sie helfen sich gegenseitig und lernen so den sozialen Umgang miteinander.

Für ein harmonisches Zusammenleben stellen wir in der Gruppe gemeinsame Regeln auf und achten auf ihre Einhaltung. Durch verschiedene Aktivitäten, neue Möglichkeiten und Situationen können sie die Welt auf spielerische Art und Weise erkunden und selbstständig mitgestalten. Unsere pädagogische Arbeit umfasst Beobachtung, Planung, Dokumentation und Reflexion. Unsere Beobachtungen werden im Vorarlberger Beobachtungsbogen festgehalten.

Wir beziehen uns auf die Grundlegendokumente des Landes Vorarlbergs welche folgenden Punkte beinhalten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

5.1 Anmeldung und Eingewöhnung

Alle Kinder, die ab September drei Jahre alt sind, bekommen im Frühjahr eine Einladung zur Einschreibung. Für den Übergang in den Kindergarten wird mit der Kinderbetreuung oder dem Elternhaus im Mai ein Schnuppertermin ausgemacht, um so den Erstkontakt zu erleichtern. Die Eingewöhnungszeit erfolgt ab Kindergartenbeginn im September bzw. bei zugezogenen Kindern ab Kindergarten Eintritt. Besuchszeiten können individuell in der Gruppe abgesprochen werden. Je nach Bedürfnis des Kindes können die Eltern ihr Kind noch begleiten oder in der Nähe bleiben. So kann die Loslösung schrittweise erfolgen.

5.2 Kinderschutz

Der Schutz von Kindern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Das beinhaltet folgende drei Bereiche:

- Vorsorge (Recht auf Leben, Nahrung, Bildung, Freizeit)
- Schutz (Recht auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung in jeder Form)
- Beteiligung (Recht auf Berücksichtigung der Meinung von Kindern, auf Informations- und Meinungsfreiheit, auf Privatsphäre)

Wir beobachten die Kinder im Alltag, damit wir feinfühlig reagieren und eventuell Gespräche mit ihnen führen können. Durch gezielte Bildungsangebote üben die Kinder Vertrauen aufzubauen, Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, andere wertzuschätzen, Rücksicht zu nehmen und achtsam miteinander umzugehen. So erlernen die Kinder auf spielerische Art und Weise Soziale Kompetenzen, Empathiefähigkeit und Selbstsicherheit.

Zum Schutz der Intimsphäre können sich die Kinder auf Wunsch zurückziehen. Während der Einbeziehung von externen Personen (verschiedene Projekte), sind immer Vertrauenspersonen aus der Gruppe anwesend.

Wenn konkrete Hinweise einer Kindeswohlgefährdung vorliegen, sind wir verpflichtet weitere Schritte einzuleiten. Verschiedene Facheinrichtungen bieten ihre Beratung zur Unterstützung an.

Siehe ausführliches Kinderschutzkonzept

Für Krisen, die innerhalb der Kindergartenzeit stattfinden (Unfall, Brand usw.), haben wir einen speziellen Plan erarbeitet.

6. Bewegungskindergarten

6.1 Schwerpunkt Bewegung

Wir legen unseren Schwerpunkt auf die Bewegung.

Wichtige Teilziele sind:

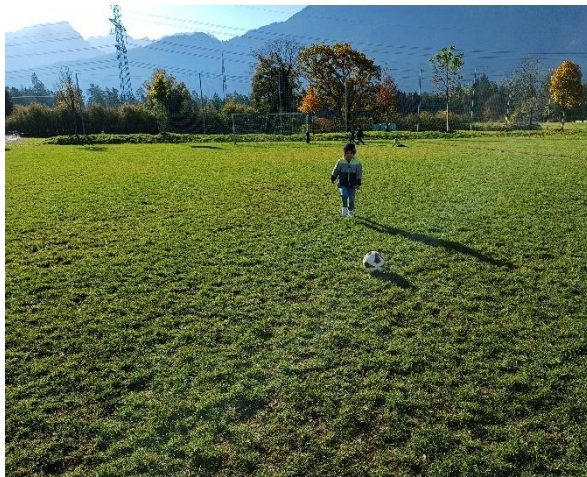
- Freude an der Bewegung
- Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Bedürfnisse
- Gefühle wie Lust, Freude, Erschöpfung und Energie empfinden
- Kennenlernen von Materialien und deren Eigenschaften
- Selbstbewusstsein, -vertrauen und –Wertgefühl der Kinder
- Intellektuelle Entwicklung der Kinder
- Förderung der Sprache und Kommunikation
- Konfliktfähigkeit
- Fähigkeit zur Integration
- Körperliche und psychische Gesundheit
- Förderung sozialer Entwicklung, Toleranz, Rücksichtnahme
- Verantwortungsbewusstsein
- Kontakt- und Kooperationsfähigkeit
- Förderung kognitiver Entwicklung, Lernfähigkeit, Denken und Vorstellen
- Förderung motorischer Entwicklung (Grob- und Feinmotorik)
- Förderung der Wahrnehmungsentwicklung und Kreativität
- Beeinflussung von Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensgewohnheiten



6.2 Warum ein Bewegungskindergarten?

Der Kindergarten als erste Stufe des Bildungssystems trägt eine besondere Verantwortung, denn hier ist es am ehesten möglich, zivilisationsbedingten Bewegungsmangel auszugleichen und Kindern einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Lebensraum zu schaffen.

Ein Bewegungskindergarten nutzt die Motoren der kindlichen Entwicklung: die Bewegung und das Spielen, und macht sie zur Grundlage seines Erziehungsprinzips. Deshalb ist für uns ein Kindergarten mit dem Schwerpunkt „Bewegung“ besonders geeignet, da sich das Konzept an den Bedürfnissen von Kindern, den sogenannten Primärbedürfnissen, in der frühen Kindheit orientiert.



Erstes Primärbedürfnis

Spielerisches Laufen, davon Laufen und schnell
Laufen

Zweites Primärbedürfnis

Hochspringen und von
Oben herunterspringen



Drittes Primärbedürfnis

Schaukeln und weit durch den Raum
schwingen



Viertes Primärbedürfnis

Höhe erklettern und Ausschau halten



Fünftes Primärbedürfnis

Den Taumel des Rollens und Drehens
erleben





Sechstes Primärbedürfnis
Konzentriert und erfolgreich
im Gleichgewicht bleiben

Siebttes Primärbedürfnis
Riskante Situationen suchen und sie mit
Herz klopfen meistern



Achtes Primärbedürfnis
Bewegungskunststücke lernen und vorführen

Neuntes Primärbedürfnis

Bis zur wohltuenden
Erschöpfung anstrengen



Zehntes Primärbedürfnis

Gleiten und Rutschen

Elftes Primärbedürfnis
An und mit Sportgeräten intensiv spielen





Zwölftes Primärbedürfnis

Von rollenden und fliegenden Bällen faszinieren lassen

6.3 Umsetzung der Bewegung im Alltag

In unserer täglichen Arbeit hat die Bewegung einen großen Stellenwert:

- **Offener Turnsaal**
Die Kinder haben die Möglichkeit sich im Freispiel im Turnsaal zu bewegen. Dabei stehen ihnen bestimmte Materialien zur Verfügung.
- **Wöchentlich geleitete Bewegungsangebote:**
Turn- und Rhythmikstunden, Bewegungsspiele und –Geschichten, Kneippenheiten,...
- **Regelmäßiges Freispiel im Garten**
Teilweise mit Angeboten (Taststraße, Ball spielen, Zielwurf, Pedalo,...)
- **Natur- und Erlebnistag**
Ausflüge, Spaziergänge, Rodeln, Walddtage, Besuch anderer Turnsäle und Spielplätze,...
- **Projektwochen**
Waldwoche, Bewegungswoche
- **Informationselternabend zum Thema Bewegung**
- **Bewegungsfest**
- **Regelmäßige Bewegungsfortbildung des Personals**
- **Motopädagogik**
...ist ein Konzept, das versucht, durch Bewegung die ganze Entwicklung des Kindes zu fördern. D.h. es geht nicht nur darum, dass das Kind geschickt, stark, oder schnell ist, sondern es geht auch darum, wie es sich dabei fühlt. Wie es über Bewegung mit

anderen in Kontakt kommt (Sozialerfahrung) oder wie es durch Bewegung sich selbst (Körpererfahrung) und die Welt/Materialien (Materialerfahrung) kennen lernt. Das Ziel der Motopädagogik ist die Handlungsfähigkeit und die Eigenständigkeit der Kinder zu stärken. Die Motopädagogin macht nichts vor oder leitet an, sondern setzt Impulse, sodass die Kinder selbst Lösungswege finden. Der Leitsatz der Motopädagogik lautet „**ICH TUE – ICH KANN – ICH BIN**“.

6.4 Weitere Bereiche der pädagogischen Arbeit

6.4.1 Zusammenarbeit der Gruppen

Gemeinsam mit allen Gruppen gestalten und feiern wir während des Kindergartenjahres verschiedene Feste (z.B.: Erntedank, Laternenfest, Mutter/ Vatertagsfeier, Faschingsfeier). Auch bei Ausflügen und Natur- und Erlebnistagen sind wir meist mit anderen Gruppen zusammen unterwegs.

In den Randzeiten und am Nachmittag werden die Kinder gesammelt betreut. So lernen sich alle Kindergartenkinder von Thüringen untereinander kennen und es entwickelt sich ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl.



6.4.2 Sprachförderung

Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, werden regelmäßig in der Kleingruppe gefördert. Aber auch in der jeweiligen Kindergartengruppe findet, im täglichen Kindergartengeschehen, ständig Sprachförderung statt z.B. mit: Fingerspielen, Gedichten, Geschichten, Bilderbüchern,...



6.4.3 Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

...bedeutet für uns, dass alle Kinder egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung im Kindergarten miteinander spielen, voneinander lernen und gemeinsam den Alltag meistern. Sie lernen die Stärken sowie die Schwächen der anderen kennen und erleben so, dass jeder Mensch ganz individuell ist. Ihre Sozialkompetenz wird dadurch gefördert und die Toleranz gegenüber Mitmenschen gestärkt.

6.4.4 Schulvorbereitung

Für Kinder im letzten Kindergartenjahr bieten wir eine spezielle Schulvorbereitung an. An diesem Nachmittag werden die zukünftigen Schüler/innen auf spielerische Art und Weise schrittweise auf die Schule vorbereitet. Die Kinder wiederholen bereits Gelerntes und üben sich in neuen Fertigkeiten. In den Gruppen wird dann das Erlernte anhand von Arbeitsblättern, Webarbeiten usw. weiter vertieft. Wir pflegen regelmäßigen Kontakt mit der Volksschule, dafür haben sich das Projekt „Tandem“, der Schnuppervormittag und das Vorlesen der Erstklasskinder bewährt. Dadurch sind unsere Kinder gut auf den Übergang in die Schule vorbereitet.



6.4.5 Beobachtungen

Wir sind dazu verpflichtet Kindergartenkinder ab dem 4. Lebensjahr mit dem KiDiT (Kinderdiagnosetool), sowie dem BESK KOMPAKT, BESK-DaZ KOMPAKT zu beobachten. Nach einer intensiven Beobachtungsphase wird das Ergebnis mit den Eltern im Austausch besprochen. Eventuell notwendige, spezielle Fördermaßnahmen für das Kind werden empfohlen.

6.4.6 Ferienbetreuung

Im Laufe des Jahres wird regelmäßig vor den Ferien der Betreuungsbedarf der Kinder abgefragt. Kommt eine Ferienbetreuung zustande, werden die Kinder, ähnlich wie im Nachmittagskindergarten zusammengefasst situativ betreut.

7. Tagesablauf

7.1 Vormittag

7.1.1 Freispiel mit offenem Turnsaal

Morgens begrüßen wir die Kinder mit Handschlag. Wir bieten immer neue (auch themenbezogene) Angebote zum Spielen an.

Mit Freispiel bezeichnet man die Zeitspanne, in der die Kinder ihr Spiel selbst gestalten. Sie wählen Spielmaterial, Ort, Spielpartner, Dauer und Verlauf des Spieles selbst aus. Dabei beobachten wir, bieten uns als Spielpartner an, geben Hilfestellungen, unterstützen bei Problemen und setzen Impulse.

7.1.2 Morgenkreis mit Begrüßungsritual

Wir besprechen und wiederholen aktuelle Themen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich mitzuteilen, zu diskutieren und demokratisch abzustimmen. Ideen und Vorschläge werden gerne aufgegriffen und fließen in den Jahreskreis mit ein.



7.1.3 Freie Jause...

...findet unter der Freispielzeit statt. Wir legen großen Wert auf gesundes Essen und gutes Thüringer Quellwasser. Die Kinder lernen ihren Körper und seine Bedürfnisse bewusster wahrzunehmen.

Wir unterstützen die Eltern mit Ideen zur Auswahl einer gesunden Jause z.B.: durch eine Jausenampel. Einmal wöchentlich haben wir Obst- und Gemüsetag. Die Kinder bekommen für ein Obst oder Gemüse, das sie gerne essen, eine kleine Anerkennung, um sie noch mehr zu motivieren. Wenn wir gemeinsam kochen, achten wir auf regionale Produkte und eine gesunde Ernährung.



7.1.4 Aufräumen

Die Kinder lernen Ordnung zu halten, sich gegenseitig behilflich zu sein und zusammen zu arbeiten.

7.1.5 Bildungsarbeit

Wir setzen uns mit dem aktuellen Thema auseinander und beziehen dabei verschiedene Methoden und Materialien ein.

z.B.: Fingerspiele, Klanggeschichten, Turnen, Liederarbeitung, Kimspiele, ...

7.1.6 Gleitende Abholzeit und Freispiel vorwiegend im Garten

7.2 Mittagsbetreuung

Bei der Kindertarteneinschreibung haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder zur Mittagsbetreuung anzumelden. Unser Mittagsbetreuungsraum, der sich im Untergeschoss befindet, bietet Platz für 16 Kinder. Das Essen bekommen wir vom BENEVIT Ludesch in den Kindergarten geliefert. Bis spätestens 08:15 Uhr kann täglich das Kind vom Mittagessen abgemeldet werden. Vor dem Essen wird auf die Hygiene geachtet, indem wir mit den Kindern die Hände waschen, aufs Klo gehen usw. Während des dreigängigen Menüs (auf Wunsch ohne Schweinefleisch) legen wir Wert auf eine Tischkultur und ein gemeinsames Mittagessen. Die etwa 30- minütige Mittagsruhe findet im abgedunkelten Ruheraum statt. Die Kinder legen sich auf die Bettchen, werden zugedeckt und können entweder ruhige Musik oder eine Geschichte hören. So können sie wieder fit in den Nachmittag starten.



7.3 Nachmittag

Am Nachmittag werden Kinder aus den verschiedenen Gruppen gemeinsam betreut. Es gibt eine Freispielphase, eine gemeinsame Jause und eine kleine geleitete Aktivität.

8. Elternarbeit

Elternarbeit ist der Fachbegriff für die Arbeit mit Eltern bzw. den Familien als Gegenstück zur Arbeit mit Kindern im Kindergarten.

Erziehung und Bildung kann nur erfolgreich sein, wenn Elternhaus und Kindergarten „zum Wohle des Kindes“ zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist unbedingt notwendig.

Die Hauptverantwortlichkeit der Erziehung liegt bei den Eltern.

Durch das gemeinsame Arbeiten während der Kindergartenzeit können wir als Kindergartenpädagoginnen unseren bestmöglichen Beitrag zur Erziehung und Entwicklung des Kindes geben.

Für die Eltern ist wichtig:

- Mithilfe beim Deutscherwerb
- Regelmäßiger Austausch von Informationen & vom Entwicklungsstand des Kindes
- Anwesenheit bei Elternabenden
- Mitwirkung bei Festen und Feiern
(Jause für die Kinder, bei Feiern da sein,...)
- Interesse zeigen, gern auch Nachfragen
- Materialspenden

Die aktive Einbeziehung der Eltern und deren Mitwirkung ist ein wesentlicher Bestandteil für eine effektive Betreuung und Förderung der Kinder.

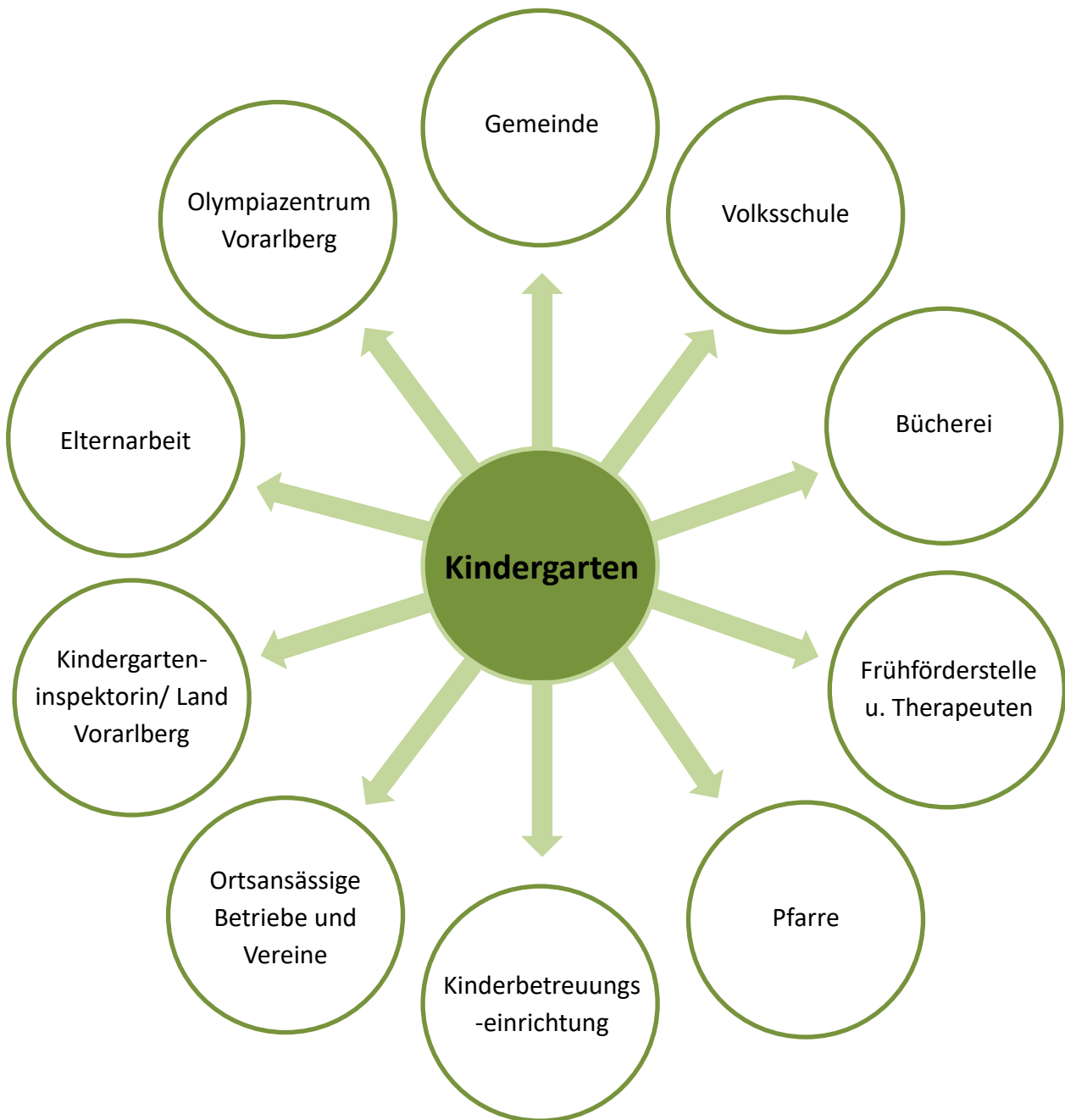
Der Kindergarten ermöglicht Kontakte zum Elternhaus durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Elternpost, KidsFox
- Elterngespräche
- Infowand
- Fest und Feiern
- Gemeinsame Aktivitäten



9. Öffentlichkeitsarbeit

Damit man sich ein Bild über unsere Arbeit machen kann, ist uns die Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Dazu gehört die Vernetzung im Dorfgeschehen, die Kooperation mit anderen Stellen, Aushänge, unsere Kindergartenpost und auch Artikel im Gemeindeblatt oder in der Zeitung.



10. Teamarbeit

T ... wie tolerant E ... wie engagiert A ... wie aktiv M ... wie motiviert

Teamarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer täglichen Kindergartenarbeit. In einem Team arbeiten heißt, nicht allein arbeiten. Gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen, dass unsere Arbeit im Kindergarten gelingen kann. Ein gutes Team zeichnet sich dadurch aus, dass jedes einzelne Mitglied seine Stärken, Schwächen, Begabungen, Ideen, Wünsche, Vorschläge und individuelle Ansichten einbringen kann und somit seinen Teil zur gemeinsamen Arbeit beiträgt.

Unsere Teamarbeit besteht aus folgenden Elementen:

- wöchentliche Kleinteam Sitzungen der Gruppenleitungen
- monatliche Großteamsitzungen
- Gemeinsame Jahres- und Langzeitplanung
- Gute Gespräche
- Ständiger Austausch von Informationen, Ideen, Beobachtungen, ...
- Fortbildungen
- Füreinander da sein, Teambildung
- Wichtige Eigenschaften für gute Teamfähigkeit:
 - Einfühlungsvermögen
 - Kritikfähigkeit
 - Ehrlichkeit
 - Lob annehmen können
 - Kommunikationsfähig
 - Kompromissbereitschaft

Ein gutes Team ist die Voraussetzung für eine hohe Qualität in der Arbeit mit und am Kind.

11. Schlusswort

In unserem Kindergarten haben wir die notwendigen Voraussetzungen für eine positive Entwicklung aller Kindergartenkinder.

Wir bieten vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für eine geistige und körperliche Fitness an. Dabei sehen wir den direkten Lebenszusammenhang der Kinder, knüpfen daran an und wirken familienergänzend. Dafür ist eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit Grundbedingung.

Gemeinsam möchten wir den Kindern eine unbeschwerte und glückliche Zeit im Kindergarten ermöglichen.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben können.

Sie soll helfen, unsere Arbeitsweise und die dahinterstehenden Grundsätze zu verstehen.

Das Team des Kindergartens Thüringen



12. Literaturverzeichnis

Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz: [RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 18.09.2024 \(bka.gv.at\)](#)

Pädagogische Grundlagendokumente: [Pädagogische Informationen \(vorarlberg.at\)](#)

„**Handbuch der Bewegungserziehung**“ von Renate Zimmer (Didaktisch – methodische Grundlagen & Ideen für die Praxis) Herder Verlag, 2004 Seite 13-17

„**Kinder brauchen ihren Sport**“ von U. Nickel, Pohl- Verlag, 1990 Seite 13

Fotos aus dem Kindergarten Thüringen

Foto und Spruch S. 9 - <https://www.pinterest.de/>

Gelber Farbklecks S.5 - <https://www.google.at/>

grüne Farbklecks S. 6 - <https://www.google.at/>

roter Farbklecks S.7 - <https://www.google.at/>

Motopädagogik S. 17 - 18 [Über vaLeo – Psychomotorische Entwicklungsbegleitung](#)

Kinderschutz S.11 – <http://www.vorarlberg.at/kinderschutzvorarlberg>

Bild Frosch Titelblatt: [vorarlberg >>bewegt für PädagogInnen \(vorarlbergbewegt.at\)](#)